

Weltweit größter Windkraftanlagenbauer Vestas muss 2300 Jobs streichen



Schon im vergangenen Jahr hatte Vestas 3000 Mitarbeitern gekündigt. Nach dem Stellenabbau wird das Unternehmen weltweit noch rund 20'400 Mitarbeiter haben. Das berichten aktuell der Schweizer Tagesanzeiger [1] und das Schweizer Fernsehen [2]. [Windturbinen im Abwind](#)
»Der weltweit grösste Windturbinenbauer entlässt mehr als 2300 Mitarbeiter. Die dänische Vestas reagiert damit auf die flauere Nachfrage...«.

Und [FinanzNachrichten.de](#) listet Negativmeldungen quasi im Minutentakt. Und wie läuft das mit der deutschen Energiewende?



Aktienkurs der VESTAS Aktie; Quelle [Finanztreff](#)

Für den global player Enercon tun sich hingegen bei uns noch ungeahnte

Zukunftspotentiale in deutschen Staatsforsten auf. Die "sichtgeschützten Standorte" würden große Chancen für den weiteren Ausbau der Windenergie bergen – so das Magazin Windblatt 04/11.

Na ja, wenn es der Wind entlang der dänischen Küstenlinien mit der Energiewende in dem kleinen Land nicht geschafft hat, wie soll es dann über den deutschen Wäldern besser gehen? Sofern den Waldstandorten keine forstfachlichen Gesichtspunkte entgegenstehen und die Stellungnahme der von einem Projekt betroffenen Gemeinde eingeholt wurde, "ist insbesondere der Landesbetrieb ForstBW grundsätzlich bereit, geeignete Flächen im Staatswald für die Errichtung von Windkraftanlagen zu verpachten" – laut Windenergieerlass Baden-Württemberg [[hier](#)]. Jobperspektiven dürften sich in der EE-Szene allerdings noch im Wartungs- und Reparaturdienst und später bei Demontage und Entsorgung entwickeln. Denn viele Anlagen sollen ja noch 20 Jahre laufen.

Übernommen mit Dank von Wilfried Heck

Weitere [Details hier](#) und [hier](#)

Und schlechte Nachrichten auch noch von der Offshore Front: [Zeit online schreibt](#)

Offshore-Ziele kaum noch zu schaffen

**Jahrelange Planung, komplizierter
Netzanschluss, schwierige
Finanzierung: Die Windenergie auf See
kommt angesichts der vielen Probleme
nicht in Schwung...**

... Stromnetzbetreibe

**r Tennet ist
überfordert**

**Erst vor wenigen
Wochen warnte daher
der**

Stromnetzbetreiber

Tennet in einem

Brandbrief an die

Bundesregierung,

dass der Anschluss

der Windparks unter

den derzeitigen

**Umständen nicht
möglich sei. Das
mittelständische
Unternehmen ist
überfordert, egal,
ob es um die
Finanzierung, das
Personal und das
Material geht.
Allein den
Netzanschluss muss
der Konzern**

**eigentlich binnen
30 Monaten gelegt
haben, so sieht es
die
Bundesnetzagentur
vor. Doch was tun,
wenn Firmen wie ABB
dafür 40, wenn
nicht 50 Monate
benötigen?**

**Es sind solche
Probleme, die viele**

**Experten inzwischen
pessimistisch
stimmen. 10.000
Megawatt Offshore-
Kapazitäten will
die Bundesregierung
bis 2020 ans Netz
bringen –
theoretisch
entspricht das der
Leistung von zehn
Atomkraftwerken.**

**"Das ist
unwahrscheinlich",
sagt
Verbandspräsident
Hermann Albers.
Eher würden es wohl
nur 6.500 bis 7.000
Megawatt bis 2020.
Auch innerhalb der
Bundesregierung
wachsen die Zweifel
an den**

**ambitionierten
Plänen. Im
aktuellen Energieko
nzept spricht die
Bundesregierung
denn auch lieber
vom Ziel "25.000
Megawatt in 2030"....**

Die Redaktion